

SoVD
Sozialverband
Deutschland

Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



AKTUELLES

SoVD-Landesverband vertritt Position im Landtag

SOZIALES

Sozialpolitik: Mit Fraktionsvorsitzenden im Gespräch

VERANSTALTUNGEN

SoVD-Landesverband beim Tag der Niedersachsen

AKTUELLES

SoVD-Landesverband Niedersachsen vertritt Position bei Anhörung im Landtag

Inklusive Bildung: „Vielfalt muss anerkannt werden“

Zum gemeinsamen Schulbesuch von behinderten und nicht behinderten Kindern, der in der UN-Konvention zu den Rechten von Menschen mit Behinderung in Artikel 24 gefordert wird, fand nun eine Anhörung im Kultusausschuss des Niedersächsischen Landtages statt. In diesem Zusammenhang konnte auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen seine Position zu dem Gesetzesentwurf der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vertreten.

„Wir begrüßen den vorliegenden Gesetzesentwurf als einen ersten Schritt auf dem Weg zu einem inklusiven Bildungssystem - also dem gemeinsamen Lernen behinderter und nicht-behinderter Schüler - in Niedersachsen. Allerdings sehen wir an einigen Stellen Verbesserungsbedarf“, erklärte Ernst-Bernhard Jaensch, Landesvorsitzungsmitglied des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen in der Anhörung. So müssten aus Sicht des SoVD weitere Schritte, weitere Maßnahmen und Initiativen folgen. Neben der An-



Bei einer Anhörung im Niedersächsischen Landtag konnte der SoVD-Landesverband Niedersachsen seine Position zu einem inklusiven Bildungssystem verdeutlichen.

derung des Niedersächsischen Schulgesetzes sei ein verbindliches Aktionsprogramm erforderlich, in dem die Schritte und der zeitliche Rahmen zur Umsetzung der inklusiven Bildung verbindlich festgeschrieben werden. „Das Schulgesetz muss deutlich zum Ausdruck bringen: Schule erkennt die Vielfalt der Kinder an und schätzt dies wert. Das „Anderssein“ auf-

grund einer Behinderung darf keinen Grund dafür darstellen, Kinder aus dem allgemeinen Schulsystem auszugrenzen und in Sondersysteme zu verweisen“, forderte Jaensch weiter. Des Weiteren müsse eine Regelung aufgenommen werden, die auf eine notwendige Individualisierung in der pädagogischen Methodik und die Differenzierung von Lernzielen Rücksicht

nimmt. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Stellungnahmen wird der Kultusausschuss weiter über den Gesetzesentwurf beraten. Die inklusive Bildung ist ein Schwerpunktthema der Arbeit des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen im Jahr 2009. Bereits zu Beginn des Jahres hat der Landesverband zu einem Runden Tisch „Inklusive Bildung“ eingeladen und mit Experten aus den Verbänden, Elterninitiativen und dem niedersächsischen Kultusministerium diskutiert.

Darüber hinaus unterstützt der Landesverband eine Fragebogenaktion des Aktionsbündnisses „Eine Schule für alle“. Ziel dieser Befragung ist es, Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen zu sammeln, die sie mit dem Schulsystem in Niedersachsen gemacht habe. Denn: In Niedersachsen besuchen nur 4,7 Prozent der Kinder mit Behinderungen eine integrative Schulform. Damit ist Niedersachsen im deutschlandweiten Vergleich Schlusslicht.



Adolf Bauer

Liebe Mitglieder,

die Weichen für die Einrichtung von Pflegestützpunkten sind endlich gestellt: Im vergangenen Monat haben die Pflegekassen in Niedersachsen, der Niedersächsische Landkreistag und der Niedersächsische Städtetag eine Rahmenvereinbarung über die Einrichtung von Pflegestützpunkten im Lande abgeschlossen. Nun sind die Landkreise und Städte gefordert, Konzepte für die Errichtung mindestens eines Pflegestützpunktes je Landkreis beziehungsweise Stadt zu erarbeiten und regionale Vereinbarungen abzuschließen.

Da sich die genannten Vertragspartner über die wichtige Frage der Finanzierung geeinigt haben, gehen wir als SoVD-Landesverband Niedersachsen davon aus, dass der flächendeckende Einrichtung von Pflegestützpunkten jetzt nichts mehr entgegensteht.

Neben der Beratung übernehmen die Pflegestützpunkte auch die Koordination der beteiligten Dienste. Pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen werden damit in Zukunft Anlaufstellen vorfinden, in denen sie umfassend beraten werden.

Wir als Landesverband halten diese Aufgaben für äußerst wichtig und verfolgen die Zielsetzung bereits seit Jahren. Mit den Erfahrungen aus unserem Modellprojekt der trägerneutralen Pflege- und Wohnberatung werden wir die Ausgestaltung künftig nicht nur kritisch begleiten, sondern als SoVD auch gestalten, um den Betroffenen ein Stück mehr an Information und Unterstützung zu geben.

Ihr Adolf Bauer

Sonderbeilage zu den 60-jährigen Jubiläen

Beiträge jetzt einsenden

Das 60-jährige Jubiläum war und ist in vielen SoVD-Orts- und Kreisverbänden Anlass für Festakte, Ehrungen, Ausstellungen und gesellige Zusammenkünfte. Aus diesem Grund wird der SoVD-Landesverband Niedersachsen Ende dieses Jahres erneut eine Sonderausgabe veröffentlichen.

Darin wird - wie in den beiden vergangenen Jahren auch - auf vier Seiten über die zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen vor Ort berichtet. Einige Beiträge sind bereits in der Redaktion des Niedersachsen-Echos eingegangen. An dieser Stelle werden aber alle SoVD-Orts- und Kreisverbände

nochmals gebeten, die schönsten Fotos und kurze Texte von und zu den verschiedenen Festlichkeiten einzusenden. Damit die Einsendungen in optimaler Qualität verarbeitet und veröffentlicht werden können, sind Einsendungen in digitaler Form (Digitalfotos und Texte per E-Mail) ausdrücklich erwünscht. Die Beiträge, Fotos und eventuelle Nachfragen können gesendet werden an: SoVD-Landesverband Niedersachsen, Abteilung Presse und Kommunikation, Herschelstr. 31, 30159 Hannover, Tel.: 0511/70148-54, E-Mail: presse@sovd-nds.de. Einsendeschluss ist der 2. Oktober 2009.

Mehr Transparenz in der Pflege

Mängel nicht „verrechnen“

Der Paritätische Niedersachsen hat mit seiner Kritik an Prüfbescheiden des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) einen ersten Erfolg erzielt. Nachdem der Wohlfahrtsverband Klage gegen den Bescheid zur Qualitätsprüfung eines ambulanten Pflegedienstes eingereicht hatte, kam es bei außergerichtlichen Gesprächen nun zum Teilerfolg, der Mängel in der Pflege zukünftig klarer darstellen soll.

Die Kritik des Paritätischen richtet sich gegen die Prüfbescheide des MDK, aus denen nach Ansicht des Wohlfahrtsverbandes die Mängel nicht eindeutig genug zu entnehmen seien. Auch werde nicht deutlich, wie gravierend ein Mangel sei. Der Wohlfahrtsverband verfolgt das Ziel, dass sich der MDK in seinen Qualitätsberichten auf Grundsätzliches beschränkt und empfohlene Verbesserungsvorschläge, die keinen Qualitätsmangel darstellen, nicht in den Bescheiden aufführt.

Hintergrund ist das sogenannte Pflege-Weiterentwicklungsgesetz, welches die Regelung enthält, die Qualität in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen transparent darzustellen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Inzwischen haben sich unter ande-

rem der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und die Träger der Pflegeeinrichtungen auf Bundesebene mit weiteren Beteiligten auf Kriterien der Veröffentlichung und auf die Bewertungssystematik bei den Prüfungen geeinigt. Auf dieser Grundlage prüft der MDK alle entsprechenden Pflegeeinrichtungen.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen kritisiert in diesem Zusammenhang, dass Mängel in einem Bereich durch gute Ergebnisse in einem anderen Bereich ausgeglichen werden können und anschließend insgesamt eine positive Bewertung erfolgt. Es darf aber nicht sein, dass etwa eine schlechte Flüssigkeitsversorgung mit regelmäßigen Erste-Hilfe-Schulungen „verrechnet“ werden kann. Alle Beteiligten sind sich jedoch darüber einig, dass es derzeit noch keine gesicherten Erkenntnisse über gültige Indikatoren der Qualität der Versorgung gibt. Die vorliegende Vereinbarung muss aus Sicht des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen daher als vorläufig betrachtet werden. Erforderlich ist es zudem, dass die Vereinbarung angepasst wird, sobald gesicherte Erfahrungen über Gradmesser der Ergebnis- und Lebensqualität vorliegen.



Auch in der nächsten Sonderausgabe werden Fotos - wie hier vom SoVD-Ortsverband Varrel - und Berichte von den Feierlichkeiten veröffentlicht.

SOZIALES

SoVD-Landesverband Niedersachsen plant Diskussionsveranstaltung mit niedersächsischen Spitzenpolitikern**Niedriglöhne, Armut und Barrierefreiheit: Fraktionsvorsitzende im Gespräch**

Am 15. August veranstaltet der SoVD-Landesverband Niedersachsen eine sozialpolitische Diskussionsrunde, zu der die Fraktionsvorsitzenden aus dem Niedersächsischen Landtag eingeladen sind.

Die Redaktion des „Niedersachsen-Echos“ hat im Vorfeld mit den teilnehmenden Politikern gesprochen. Lesen Sie in dieser und der kommenden Ausgabe, welchen Standpunkt die Fraktionsvorsitzenden vertreten und welche Maßnahmen sie und ihre Partei bei dringenden sozialpolitischen Problemen ergreifen wollen.

In dieser Ausgabe stehen die niedersächsischen Fraktionsvorsitzenden der Oppositionsparteien Wolfgang Jüttner (SPD), Stefan Wenzel (Bündnis 90/Die Grünen) und Dr. Manfred Sohn (Die Linke) zu den Themen Beschäftigung zu Niedriglöhnen, Rechte behinderter Menschen, Armut und Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen Rede und Antwort.



Dr. Manfred Sohn, Die Linke



Stefan Wenzel, Die Grünen



Wolfgang Jüttner, SPD

Die Beschäftigung zu Niedriglöhnen, in Ein-Euro-Jobs und Zeitarbeit hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Wie setzen Sie sich dafür ein, dass der Schutz von Arbeitnehmern vor Lohn-dumping und prekärer Beschäftigung verbessert wird?

Indem wir a) viele der vermeintlich beschäftigungspolitischen Instrumente des SGB II als das entlarven, was sie sind – nämlich Repressionsmittel – und b) indem wir alternative Konzepte für tariflich bezahlte und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf den Tisch legen. Im März hatten wir unter dieser Prämisse einen Antrag für die Errichtung eines öffentlich geförderten Beschäftigungssektors in den Landtag eingebracht. Leider haben wir hierfür keine Unterstützung anderer Fraktionen erhalten.

Arbeit muss sich wieder lohnen. Mit einem Mindestlohn von 7,50 Euro wollen wir Lohn-dumping verhindern. Zusätzlich soll es möglich sein, branchenspezifische Mindestlöhne festzulegen. Um ArbeitnehmerInnen vor Lohndumping effektiv schützen zu können, müssen wir alle Branchen in das Entsendegesetz aufnehmen. Wir sind überzeugt, dass Investitionen in Arbeit und Bildung am ehesten Armut und ungesicherte Beschäftigung verhindern können.

Ich teile die Feststellung des SoVD, dass immer mehr Menschen von ihrer Arbeit allein nicht leben können. Auch der Aufschwung der vergangenen Jahre hat die Menschen nur gestreift. Ohne energisches Gegensteuern wird sich deren Lage in den Zeiten von Wirtschafts- und Finanzmarktkrise weiter verschärfen. Auskömmliche Arbeit ist deshalb das wichtigste Ziel. Auch wenn es heute utopisch klingt: Alle sollen Arbeit haben, gerecht entlohnt. Die SPD kämpft deshalb für gerechte Löhne und Einkommen. Wir wollen einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn. Wir werden die Tarifautonomie verteidigen. Kündigungsschutz und Mitbestimmung wollen wir schützen. Nicht zu vergessen: Arbeit darf nicht krank machen. Wir wollen flexible Übergänge vom Erwerbsleben in die Rente ermöglichen.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen setzt sich nachhaltig für die Rechte behinderter Menschen ein. Welche Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit und Stärkung der Rechte behinderter Menschen wollen Sie forcieren?

Wir forcieren Maßnahmen, die von Menschen mit Behinderung selbst konzipiert und getragen werden. Das gilt für die Formulierung der Anforderungen und die Umsetzung einer umfassenden Barrierefreiheit – von Straßen, über öffentliche Räume, bis zum Internet – wie für die Durchsetzung von Antidiskriminierungsmaßnahmen und Inklusionskonzepten. Leider sind wir in Deutschland noch meilenweit von der Umsetzung der UN-Konvention entfernt, die im Dezember 2008 ratifiziert wurde.

Leitspruch Grüner Politik ist: „Man ist nicht behindert, man wird behindert!“ Eine umfassend gestaltete Barrierefreiheit, Hilfsmittel und Nachteilsausgleiche sind für die Partizipation und die Erfüllung der Menschen- und Bürgerrechte behinderter Menschen unerlässlich. Wir wollen die gesetzlichen Voraussetzungen für eine einheitliche Leistungserbringung durch ein Teilhabeleistungsgesetz auf Bundesebene schaffen. Die Souveränität und Gestaltungsmacht muss in die Hände der Betroffenen gegeben werden.

Selbstbewusste Teilhabe statt staatlicher Mildtätigkeit. Das ist die Leitlinie unserer Behindertenpolitik. Wir stehen dabei Seite an Seite mit den behinderten Menschen in Niedersachsen. Sie mussten unter der Regierung Wulff schmerzhaft lernen: Für CDU und FDP ist die Behindertenpolitik das Experimentierfeld, um zu testen, wie weit sie es mit ihrer Politik der Ausgrenzung treiben können. Die Streichung des Blindengeldes und ein jahrelang blockiertes Behindertengleichstellungsgesetz zeigen, dass sich Schwarz-Gelb nur auf Druck bewegt. Wir wollen deutliche Nachbesserungen des Behindertengleichstellungsgesetzes. In der jetzigen Fassung ist die Barrierefreiheit nur lückenhaft gewährleistet. Nicht zuletzt stehen wir für einen behindertengerechten Umbau des Niedersächsischen Landtages. Das Parlament muss zum Vorbild für Barrierefreiheit werden.

2007 lebten 15,5 Prozent der Menschen in Niedersachsen in Armut. Welchen Stellenwert wird die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Ihrer zukünftigen Arbeit haben?

Einen absolut prioritären! Neben Maßnahmen, die wir bereits im Wahlprogramm formuliert hatten, haben wir zahlreiche Anregungen auf den Armutsforen erhalten, die unsere Fraktion im vergangenen Jahr in vier niedersächsischen Städten durchgeführt hat. Schwerpunkte der Teilnehmenden waren die gesundheitliche Versorgung, alternative Wohnformen, Bildung und Sozialtarife unterschiedlichster Art. Außerdem setzen wir uns für die Einführung einer umfassenden Armuts- und Reichtumsberichterstattung ein und wollen der Gemeinwesenarbeit einen deutlich höheren Stellenwert einräumen.

Zur Bekämpfung der Einkommensarmut haben wir auf Bundes- und auf Landesebene vielfältige Initiativen zur Reform der Regelsätze und vor allem zur Bekämpfung der Kinderarmut ergriffen. In einem ersten Schritt müssen die Regelsätze auf 420 Euro erhöht werden, die Regelsätze für Kinder und Jugendliche müssen komplett neu berechnet werden. Langfristig wollen wir eine einkommensabhängige bedingungslose Kindergrundsicherung in Ablösung des Kindergeldes und des Kinderzuschlages einführen. Ein wichtiger Aspekt von Chancengleichheit ist Bildungsgerechtigkeit von Anfang an.

Die Armut zu bekämpfen, um den Menschen ein sicheres und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, ist seit ihrer Gründung das alles überragende Ziel, für das die SPD streitet. Heute spaltet sich die Gesellschaft immer stärker in wenige Gewinner und viele Verlierer. Jeder siebte Niedersachse ist arm, besonders betroffen sind auch hier kinderreiche Familien, Alleinerziehende und Mitbürgerinnen und Mitbürger ausländischer Herkunft. Der kurze Konjunkturaufschwung des letzten Jahres ist an ihnen fast vollständig vorbei gegangen. Besonders dramatisch: 200.000 Kinder in Niedersachsen leben in Armut. Dabei ist Kinderarmut viel mehr als materielle Not. Arme Kinder erleben von frühester Kindheit an Ausgrenzung und Isolation. Sie sind häufiger krank. Gesellschaftliche Teilhabe, Aufstiegschancen und Bildungswege bleiben ihnen viel zu häufig verschlossen. Kinder aus armen Familien spüren schon früh, dass sie abgeschrieben werden – von der Gesellschaft und oft auch von ihren Eltern.

Der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen in Deutschland liegt deutlich über dem Durchschnitt in der EU. Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten sehen Sie, und welche Anstrengungen verfolgen Sie zur Verbesserung der Situation in Niedersachsen?

Wir fordern den gesetzlich verbrieften Gleichheitsgrundsatz ein, decken faktische Benachteiligungen auf und entwickeln daraus weitere Instrumente der Gleichstellung. Zudem forcieren wir eine angemessene Aufwertung stereotyper Frauenberufe, wie wir das am Beispiel unseres Antrages zu den Kita-Beschäftigten gerade getan haben. Ähnliches gilt für die Berufe im Gesundheitswesen. In Skandinavien sind das hoch angesehene und gut bezahlte Berufe. Das müssen wir hier auch erreichen.

Die massive Lohnungerechtigkeit bei Frauen hat viele Ursachen: Unzureichende Betreuungsangebote, das vorherrschende Familien-Modell des Allein- bzw. Hauptverdieners oder auch die Anwesenheitskultur in Unternehmen, um nur einige zu nennen. Wir fordern gleichen Lohn für gleiche Arbeit und meinen, dass vieles über das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geregelt werden könnte. Wir treten ein für ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft, weil die bisherige Praxis der freiwilligen Lohngerechtigkeit nicht funktioniert hat.

Vor über neunzig Jahren wurde auf maßgebliche Initiative von Sozialdemokratinnen in Deutschland das Frauenwahlrecht durchgesetzt. Es war der Durchbruch für die schrittweise rechtliche Gleichstellung von Männern und Frauen. Faktisch ist die Gleichberechtigung aber längst nicht erreicht. Es besteht sogar die Gefahr, längst Erreichtes wieder zu verlieren. Wir fordern deshalb unter anderem: Nachhaltige Anstrengungen zur Durchsetzung des Prinzips „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“. Der gesetzliche Mindestlohn ist dabei ein wichtiges Element für mehr Geschlechtergerechtigkeit, Maßgeblich für die Chancengleichheit sind und bleiben dabei verbesserte Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder. Denn in einem Land, in dem die Schulen häufig um 13 Uhr schließen und Krippenplätze rar sind, ist es fast unmöglich, erwerbstätig zu sein und gleichzeitig Kinder zu betreiben.

VERANSTALTUNGEN

29. Tag der Niedersachsen in der Rattenfängerstadt Hameln / Informationen über Leistungen und Angebote

SoVD-Landesverband und SoVD-Jugend stellen Arbeit vor



Ulrich Watermann und Stefan Schostock nutzten die Spielkonsole.

Trotz regnerischen Wetters und kühler Temperaturen besuchten rund 280.000 Besucher den diesjährigen Tag der Niedersachsen in der Rattenfängerstadt Hameln. Auch der SoVD-Landesverband Niedersachsen präsentierte sich gemeinsam mit dem SoVD-Kreisverband Hameln und der SoVD-Jugend mit einem Informationsstand. Der Stand wurde gemeinsam von haupt- und ehrenamtlichen SoVD-Mitarbeitern betreut. Diese zeigten den Interessierten das umfangreiche Beratungsangebot des Verbandes rund um die Themen Behinderung, Gesundheit, Hartz IV, Pflege und Rente auf. In zahlreichen Gesprächen am Informationsstand wurde auf die über 60 Beratungsstellen hingewiesen, mit denen der SoVD-Landesverband Niedersachsen Ratsuchenden tatkräftig zur Seite steht.

Neben den Leistungen des Landesverbandes stand das integrative und generationsübergreifende Seifenkistenprojekt der SoVD-Jugend im Mittelpunkt. Die Seifenkiste wurde gemeinsam von behinderten und nicht behinderten Kindern, Jugendlichen und Senioren gebaut. Sie ist behindertengerecht und mit einer Handbremse sowie einem zweiten Sitz ausgestattet, so dass auch Menschen mit einer schweren Be-

hinderung damit fahren können. Mit einer Fotodokumentation konnten sich die Interessierten über die Entstehung der Seifenkiste informieren. Um Fahrerlebnisse ähnlicher Art mit der Seifenkiste virtuell erlebbar zu machen, konnten die Standbesucher beim Tag der Niedersachsen die Spielkonsole „Wii“ nutzen. Diese Gelegenheit nahmen auch die beiden SPD-Landtagsabgeordneten Stefan Schostock und Ulrich Watermann bei ihrem Besuch am Stand des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen wahr.

Gemeinsam mit dem kooperierenden Jugendarbeitskreis des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. veranstalteten die Vertreter der SoVD-Jugend ein Gewinnspiel. Mithilfe des Glücksrads konnten sich die Besucher der Landesfestes über die Aktionen der Jugendorganisation informieren und auch kleine Preise gewinnen. Insgesamt sorgten rund 8.000 Aktive aus etwa 150 Verbänden, Vereinen und Institutionen beim 29. Tag der Niedersachsen für ein buntes Unterhaltungsprogramm. Nahezu die gesamte Hamelner Altstadt wurde drei Tage lang zu einer großen Festmeile mit zahlreichen vielfältigen musikalischen, künstlerischen und sportlichen Darbietungen.



Sabine Lindenberg vom SoVD-Kreisverband Hameln informierte die zahlreichen Standbesucher über die Angebote.



Auch der Rattenfänger von Hameln besuchte den SoVD-Stand.



Viele Interessierte nahmen Informationen zum SoVD-Landesverband Niedersachsen mit nach Hause.

Kreisarbeitstagung in Nienburg

Neuer Geschäftsstellenleiter



Ein wichtiges Thema der diesjährigen Arbeitstagung des SoVD-Kreisverbandes Nienburg war der Personalwechsel im Nienburger SoVD-Beratungszentrum. Die bisherige Geschäftsstellenleiterin und Sozialberaterin, Nadine Ehrhardt (rechts im Bild), verlässt den SoVD-Landesverband Niedersachsen und wechselt nach Frankfurt. Ihre Nachfolge wird Alexander Witt antreten, der bislang als Geschäftsstellenleiter im SoVD-Beratungszentrum in Salzgitter tätig war. Gemeinsam mit dem Vorstand des Kreisverbandes und der Vorsitzenden, Erika Heine, kann Ehrhardt schon bis Mai 2009 auf einen Mitgliederzuwachs von fünf Prozent zurückblicken.

SoVD-Kreisverband Rotenburg prüft Barrierefreiheit im Krankenhaus

Gesamtweg muss berücksichtigt werden

„Wie barrierefrei ist Ihre Arztpraxis?“ Das fragten auch Vorsitzender Hermann Olliges und seine Mitstreiter vom SoVD-Kreisverband Rotenburg im dortigen Diakoniekrankenhaus.

Zusammen mit Bernd Skoda (SoVD-Experte für barrierefreies Bauen) sprach der Kreisvorstand mit Dr. Bernhard M. Dohmen, dem Abteilungsleiter Nuklearmedizin, über die barrierefreie Eignung des Fachbereiches. Dabei erklärte Dohmen die aufeinander abgestimmten Praxisabläufe. Skoda erläuterte in diesem Zusammenhang die Kriterien des SoVD, nach denen eine Praxis auf Barrierefreiheit untersucht wird. Insgesamt sei der komplette Weg vom Parkplatz über die Anmeldung

bis hin zu den Behandlungsräumen zu berücksichtigen. Im Anschluss sagten Skoda und die Vertreter des Kreisverbandes ihre Unterstützung auch für andere Fachbereiche der Klinik zu. Sobald kleinere Mängel be-

hoben und weitere Bauvorhaben abgeschlossen seien, solle dem Rotenburger Diakoniekrankenhaus die SoVD-Plakette „Überlegt geplant - an Behinderte gedacht“ verliehen werden.



Bernd Skoda (links) erläuterte dem Facharzt wichtige Aspekte des barrierefreien Bauens.

SoVD-Kreisverband Lüneburg feiert 60-jähriges Jubiläum

„Heute noch genau so wichtig wie damals“

Auf ein 60-jähriges Bestehen kann der SoVD-Kreisverband Lüneburg mittlerweile zurückblicken. Mit einer feierlichen Veranstaltung in der Lüneburger Ritterakademie beging der Kreisverband nun seinen runden Geburtstag.

Glückwünsche - auch im Namen des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen - überbrachte der Vorsitzende des Landesverbandes, Adolf Bauer. In seinem Grußwort wies Bauer darauf hin, dass der Verband heute noch genau so wichtig ist wie damals und seinen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stehe. Der Landesvorsitzende dankte auch der Kreisvorsitzenden, Elfi Rosin, für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung waren der Ein-

ladung gefolgt und lobten die wichtige Arbeit des Verbandes - insbesondere auch im Hinblick auf die derzeitige wirtschaftlich schwierige Zeit. Während der Festveranstaltung konnten Bauer und Rosin zahlreiche treue Mitglieder des

SoVD-Kreisverbandes Lüneburg ehren. Unter ihnen waren auch die beiden Gründungsmitglieder, Paul Lieberam und Adolf Sevecke. Beide sind bereits seit 62 Jahren Mitglied im SoVD-Landesverband Niedersachsen.



Der SoVD-Kreisverband Hannover-Land verzeichnet weiterhin steigende Mitgliederzahlen. Mit Ursula Rasche (Bildmitte) aus Neustadt am Rübenberge konnte der Kreisvorsitzende Hans-Dieter Erker in jetzt das 13.000. Mitglied im SoVD-Kreisverband begrüßen. „Man wollte mich in Rente schicken, da hat mir die Schwiegermutter meines Sohnes vom SoVD erzählt“, nennt Rasche den Grund, warum sie dem SoVD beiträgt. Im SoVD-Beratungszentrum Neustadt wurde ihr ein überraschender Empfang bereitet. Erker sowie seine Stellvertreterin, Brigitte Meier, begrüßten die 63-Jährige mit einem schönen Blumenstrauß und einem kleinen Geschenk.



Adolf Bauer dankte Elfi Rosin für ihren Einsatz im SoVD-Kreisverband Lüneburg.

AKTUELLES

Schulungen im SoVD-Landesverband Niedersachsen**Neuer Seminarkalender erschienen**

Viele SoVD-Ortsverbände - wie hier der Ortsverband Sievershausen - bieten in Kooperation mit Schulen Computerkurse für Senioren an. Für ehrenamtliche SoVD-Mitarbeiter gibt es aber auch die Gelegenheit, beim SoVD-Landesverband Kurse zu belegen.

Rund 35 Seminare zu verschiedenen Themen bietet das Aus- und Weiterbildungsteam (AWT) des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen im Seminarkalender für das zweite Halbjahr 2009 an.

Die Kurse wenden sich sowohl an haupt- als auch an ehrenamtliche Mitarbeiter des Lan-

desverbandes. Neben den bewährten Seminaren zur allgemeinen Verbandsarbeit sowie zu den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, EDV und Sozialrecht wurden dieses Mal auch neue Seminarangebote wie etwa das Telefontraining oder auch der Selbstverteidigungskurs in das Programm

aufgenommen. Ebenfalls neu im aktuellen AWT-Kalender ist das Seminar „Mitarbeit am neuen Ehrenamtsmagazin“ sowie die Schulung „Reden schreiben, Reden halten“. Seit Kurzem gibt es auf Internetseite des Aus- und Weiterbildungsteams (www.sovd-weiterbildung.de) auch verschiedene sogenannte E-Learning-Einheiten. Dabei handelt es sich um Filme und Module, in denen Wissenswertes zu Seminarinhalten vermittelt wird. Um sich die Filme anzusehen, wird eine entsprechende Benutzerkennung benötigt, die in der EDV-Abteilung des SoVD-Landesverbandes angefordert werden kann (Tel.: 0511/70148-98, E-Mail: edv@sovnd.de). Die Anmeldung kann direkt über eine Karte aus dem Seminarkalender erfolgen. Das Formular finden Interessierte auch auf der Internetseite des AWT. Eine Anmeldung kann jedoch auch per Telefon (0511/70148-40) oder per E-Mail (weiterbildung@sovnd.de) erfolgen.

Erstmals SoVD-Zeitschrift für Ehrenamtliche**Wer möchte mitmachen?**

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen bietet ab August eine spezielle Zeitschrift für Ehrenamtliche aus den Ortsverbänden an - die „Ehrensache!“. Im Rahmen eines Seminars des Aus- und Weiterbildungsteams (AWT) werden die Teilnehmenden dann mit Unterstützung jeweils eine Geschichte ihrer Arbeit zu Papier bringen.

„Wir suchen für jede Ausgabe zehn Ehrenamtliche, die über ihr Engagement vor Ort berichten und diese Artikel gemeinsam mit uns in Hannover aufschreiben“, sagt Redaktionsleiter Christian Hoffmann. „Immer wieder erleben wir, wie sehr sich die ehrenamtlichen Vorstände in unseren 1.300 Ortsverbänden engagieren. Da wir mit unserer Landesbeilage zur SoVD-Zeitung, dem Niedersachsen-Echo, nur vier Seiten im Monat zur Verfügung haben, können wir leider nur wenig über diese Arbeit berichten“, erläutert der Landespressesprecher die Idee hinter der neuen Zeitschrift. „Mit der 'Ehrensache!' gehen

wir nun einen neuen Weg: In jeder Ausgabe können zehn Ehrenamtliche über Höhepunkte ihrer Arbeit für den SoVD berichten“, ergänzt der 39-Jährige. Alle zehn Teilnehmenden des Seminars werden ihre persönlichen Geschichten an einem Tag in der Landesgeschäftsstelle direkt am Computer niederschreiben. Hoffmann und Redakteurin Stefanie Jäkel unterstützen sie dabei, Grafikerin Barbara Linse gestaltet die Beiträge anschließend und lässt die 13.000 Exemplare drucken. Anschließend erhält dann jeder Ortsverband zehn Zeitschriften per Post für seine Vorstandsmitglieder. Anmelden für das AWT-Tagesseminar am 4. August 2009 können sich aktive Vorstandsmitglieder aller Ortsverbände, die Anfängerkenntnisse am Computer besitzen, in der SoVD-Landesgeschäftsstelle telefonisch unter 0511/70148-40 oder per E-Mail (weiterbildung@sovnd.de), aber auch auf der neuen Internetseite des AWT (www.weiterbildung-sovnd.de).

Der SoVD gratuliert**Geburtstag**

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen kann erneut zwei Mitgliedern zu ihren hohen Geburtstagen gratulieren. Hinrich Heinbockel vom SoVD-Ortsverband Buxtehude feierte am 29. Mai 2009 seinen 93. Geburtstag und ist bereits seit 61 Jahren Mitglied im SoVD und gehört damit zu den Männern der ersten Stunde im Ortsverband.

Am 14. Juni 2009 konnte zudem Alfred Reinhard seinen 95. Ehrentag feiern. Er ist seit 1948 treues Mitglied im SoVD-Ortsverband Hörden (Kreis Osterode) und ist ebenso wie Hinrich Heinbockel ein Gründungsmitglied des damaligen Reichsbundes.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen wünscht seinen Jubilaren und allen anderen Geburtstagskindern im Verband alles Gute und vor allem Gesundheit!

Tagung für Interessierte im September**Patientenberatung**

Viele niedersächsische Einrichtungen im Bereich des Gesundheitswesens sind auf dem Gebiet der Patienteninformation tätig - so auch die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD).

Die UPD-Beratungsstelle in Hannover befindet sich in der Trägerschaft des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Arbeitskreises „Patientinnen- und Patienteninformation“, in dem auch die UPD Mitglied ist, veranstalten die Ärztekammer Niedersachsen und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin am 2. September von 9.30 bis 16

Uhr eine Tagung zu dem Thema „Patienteninformation in Niedersachsen - gestern, heute und morgen“. Die Veranstaltung informiert über die Grundlagen der Patientenberatung und zeigt deren Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren auf. Darüber hinaus stellen sich verschiedene Einrichtungen im Bereich der Patienteninformation vor.

Die Tagung richtet sich an Patienten sowie an Interessierte aus dem Gesundheits- und Sozialbereich. Weitere Informationen sowie Anmeldeunterlagen sind bei der Landesvereinigung für Gesundheit erhältlich (Tel.: 0511/3500052, E-Mail: info@gesundheit-nds.de).

Nachruf

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen trauert um das ehemalige Vorstandsmitglied des SoVD-Kreisverbandes Göttingen

Karl-Heinz Bürsing

Er verstarb am 11. April 2009 im Alter von nur 56 Jahren. Karl-Heinz Bürsing trat 2002 dem Verband bei und engagierte sich bereits kurz nach seinem Eintritt als ehrenamtlicher Funktionsträger. Viele Jahre wirkte er im Vorstand des SoVD-Kreisverbandes mit. Darüber hinaus war er als erster Vorsitzender im Vorstand des SoVD-Ortsverbandes Gelliehausen tätig.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen wird dem Verstorbenen ein dankendes und ehrendes Andenken bewahren.

Mitglied der SoVD-Jugend testet Kirchentag auf Barrierefreiheit**„Für Menschen mit Behinderung ein Problem“**

Hunderttausend Christen kamen zum diesjährigen Evangelischen Kirchentag, der unter der Losung „Mensch, wo bist Du?“ stattfand. Eine Großveranstaltung in Bremen also, bei der oftmals die Teilnahme von Menschen mit einer Behinderung schwierig ist.

Die Veranstalter des Kirchentages hatten sich einiges einfallen lassen, um behinderten Menschen etwa die Teilnahme an Bibelarbeiten, Diskussionsforen oder Gottesdiensten zu ermöglichen. Trotzdem gab es für mobilitätseingeschränkte Menschen einige Hindernisse. Als aktives Mitglied der SoVD-Jugend hat Markus Dreher den 32. Evangelischen Kirchentag auf Barrierefreiheit getestet. „Der Kirchentag erstreckt sich auf die Großteile des Bremer Stadtgebietes und ist somit mit langen Laufwegen verbunden. Für mobilitätseingeschränkte Personen sicherlich ein Problem“, zieht Dreher Bilanz. Besonders schwierig sei beispiels-



SoVD-Mitglied Markus Dreher untersuchte den 32. Evangelischen Kirchentag in Bremen auf Barrierefreiheit.

weise auch das Gospelkonzert auf einem Schiff gewesen. „Viele Bereiche konnten schwierig oder sogar gar nicht erreicht werden, da viele Stufen vorhanden waren“, erklärt er weiter. Hinderlich sei auch der defekte Fahrstuhl bei seiner Ankunft am Bremer Hauptbahnhof gewesen. „Trotz einiger

Schwierigkeiten haben sich die Veranstalter des Kirchentages bemüht, für möglichst viel Barrierefreiheit zu sorgen“, lautet das versöhnliche Fazit des SoVD-Mitglieds. Besonders hilfreich und unterstützend sei dabei eine zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen gewesen.

Gleich vormerken**Termine**

Auch im Juli finden sich wieder SoVD-Jugendgruppen und -Initiativgruppen in verschiedenen niedersächsischen Städten zu ihren monatlichen Treffen zusammen. Nähere Informationen sind auch im Internet unter www.integ-nds.de abrufbar.

Jugendgruppe Uelzen
3. Juli 2009, 18 Uhr
Gruppentreffen im Alcatraz, Mühlenstr. 9a, Uelzen

Initiativgruppe Hannover
8. Juli 2009, 18 Uhr
Begehung des „Roten Fadens“, Treffpunkt: Hauptbahnhof, Ernst-August-Denkmal

Initiativgruppe Rotenburg
17. Juli 2009, 18 Uhr
Gruppentreffen, André's Domshof, An der Stadtkirche, Rotenburg

SoVD-Jugend ermöglicht Klassenfahrt**Nach Bremen und an die See**

Wie im vergangenen Jahr hat die SoVD-Jugend der Klasse 2a der Maria-Montessori-Förderschule aus Salzgitter ihren VW LT-Bus zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr konnten die Schüler somit ihre Klassenfahrt in Bremen verbringen. Neben verschiedenen Unternehmungen in der Hansestadt - wie etwa der Besuch im Bremer Dom direkt am Marktplatz - wurde der Bus der SoVD-Jugend vor allem für einen Tagesausflug in das Nordseebad Dorum mit seinem malerischen Hafen genutzt. In einer Ausstellung konnten sich die Schüler der Förderschule über das Wattenmeer und Tiere und Pflanzen in der Nordsee informieren.

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovnd.de

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion:

Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Christian Hoffmann (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:

Barbara Linse
Tel.: (0511) 70 148 38

Vertrieb und Druck:

Zeitungsdruck Dierichs, Kassel